

Aufnahmeverfahren 2005 an Wirtschaftsschulen

7. Jahrgangsstufe

Deutsch – Aufsatz

Wähle eines der beiden folgenden Themen.
Arbeitszeit: 45 Minuten

Thema 1: Erzählung

Babrius: Ameise und Grille

Aus dem Versteck im Winter schleppt' die Ameise zum Trocknen Korn, das sie im Sommer einbrachte.

Da bat die Grille – denn sie hatte Heißhunger:

„Gib mir davon, sonst muss ich kläglich umkommen.“

„Was tatest du denn im Sommer?“, frug¹ die Ameise.

„Da war ich sehr beschäftigt, sang und sang immer.“

Und jene lacht, ihren Vorrat wegschließend:

„Sangst du im Sommer, tanze nun im Frostwetter!“

¹ altertümlich für „fragte“

Schreibe aus der Fabel eine spannende Erzählung mit der Überschrift:
„Der Bauer und der Straßenmusikant“!

Beginne mit: *Früher einmal lebte ein Bauer, der sehr fleißig war. ...*

oder

Thema 2: Begründete Stellungnahme

Du möchtest in den kommenden Sommerferien nicht mit deinen Eltern Urlaub machen, sondern mit ein paar Freunden ins Zeltlager fahren.

Schreibe für ein späteres Gespräch mit deinen Eltern drei Punkte als zusammenhängenden Text so auf, dass sie für deine Pläne sprechen und deine Eltern überzeugen.

Hinweise zur Bewertung:

Im Einzelnen sind zu gewichten:

Inhalt 2x

Sprache 2x

Rechtschreibung 1x

Aufnahmeverfahren 2005 an Wirtschaftsschulen

7. Jahrgangsstufe

Deutsch – Arbeit am Text/Sprachbetrachtung

Die Entwicklung des Alphabets. Vom Felsbild zum Alphabet

(nach H. Pleticha: *Lettern, Bücher, Leser*)

Schon seit ewigen Zeiten versuchen Menschen ihrem Gedächtnis auf verschiedene Weise nachzuhelfen. So wie heute noch einige Leute sich einen Knoten ins Taschentuch machen, um etwas Wichtiges nicht zu vergessen, haben auf ähnlich einfache Weise Menschen seit Jahrtausenden ihrem Gedächtnis nachgeholfen oder sogar eine Mitteilung gemacht. Der

5 Steinhaufen an einer Weggabelung oder das Kerbholz, in dem man früher durch Einschnitte Schulden vermerkte, gehören zu solchen Signalen.

Besonders berühmt sind die Quipus, die geheimnisvollen Knotenschnüre der Inka, mit deren Hilfe angeblich die Vorräte in den königlichen Lagerhäusern, aber auch Verträge festgehalten wurden. Natürlich musste man über die Vorräte oder Verträge Bescheid wissen, um sie lesen zu

10 können. Wie der Knoten im Taschentuch diente das Quipu als Gedächtnisstütze. Solche Knotenschnüre und Kerbhölzer sind Vorstufen der Schrift. Da aber noch nicht durch gemalte Zeichen eine Mitteilung gemacht wird, sondern durch einen Gegenstand, spricht man von einer Gegenstandsschrift.

Alt ist auch die Grundidee, Mitteilungen oder Erlebnisse durch ein gemaltes Zeichen oder ein

15 Bild festzuhalten, wie dies etwa Steinzeitjäger in ihren Felsmalereien getan haben. Diese Zeichnungen gehören schon zu dem großen Bereich der Bilderschriften oder Piktografien, die bei einigen Naturvölkern vorkommen. Oft wollen diese Bilder nicht nur Gegenstände allein, sondern auch damit verbundene Gedanken darstellen. Daher spricht man von einer Ideenschrift. Diesen Schritt finden wir unter anderem bei den Sumerern ab ca. 3100 v. Chr. und den

20 Ägyptern (seit 2000 v. Chr.). In beiden Schriften vertraten die Bilder zunächst einmal bestimmte Gegenstände. Das Bild der Sonne bedeutete *Sonne*, der Stern bedeutete eben *Stern*.

Dann trat aber anstelle des ursprünglichen Wortes ein bestimmter Begriff. Das Bild der Sonne bedeutete jetzt *Tag*, der Stern bei den Sumerern *Gott*, bei den Ägyptern *Stunde*. Der Schritt zur

25 Ideenschrift war getan, hatte aber den Nachteil, dass sich bestimmte Teile der Sprache nicht ausdrücken ließen und aus dem Zusammenhang erschlossen werden mussten.

Und wie beispielsweise sollte man *werden* oder *gut* ausdrücken? Kluge sumerische und ägyptische Köpfe fanden für dieses Problem eine Lösung, die nach dem Prinzip der Phonetisierung arbeitete. Dies funktionierte so: *Pfeil* und *Leben* heißt im Sumerischen jeweils gesprochen *ti*, also konnte ein Pfeil auch für das Wort *Leben* stehen. *Zwiebel* und *geben* heißt

30 jeweils *sum*, deshalb stand die Zwiebel als Bildzeichen für beide Wörter.

Aufnahmeverfahren 2005 an Wirtschaftsschulen

7. Jahrgangsstufe

Deutsch – Arbeit am Text

Bewertung

Punkteschlüssel:

Punkte	Note
33 – 35	1
28 – 32,5	2
23 – 27,5	3
18 – 22,5	4
10 – 17,5	5
0 – 9,5	6

Aufnahmeverfahren 2005 an Wirtschaftsschulen

7. Jahrgangsstufe

Deutsch – Arbeit am Text

Antworte immer in ganzen Sätzen und in eigenen Worten.

Einlesezeit: 5 Minuten

Arbeitszeit: 30 Minuten

zu erreichende Punkte
Inhalt / Sprache

1. Was haben das Quipu, das Kerbholz und unser Knoten im Taschentuch gemeinsam und wie nennt man deshalb alle drei? 2 / 2

2. Warum fertigten die Steinzeitjäger Felsenmalereien an? 2 / 2

3. Was versteht man unter einer Ideenschrift? 2 / 2

4. In der ägyptischen Schrift bedeutet das Bild der *Sonne* auch noch *Tag*. Überlege dir selbst vier weitere übertragene Bedeutungen von *Sonne*, die mit dem Begriff logisch verbunden sind.

4 / 2

5. Welchen Nachteil hatten die ägyptische und die sumerische Bilderschrift anfangs? 2 / 1

6. In Ägypten wurde der Umstand ausgenutzt, dass Wörter zwar etwas Unterschiedliches bedeuten, jedoch gleich klingen. Was bedeutete das für die Weiterentwicklung der Schrift? (Nenne ein Beispiel.) 3 / 3

7. Wir benutzen heute Buchstaben, die wir zu beliebigen Wörtern und Sätzen kombinieren können. Nenne zwei Vorteile, die dies gegenüber der Bilderschrift hat, und begründe jeweils deine Wahl. 4 / 4

Aufnahmeverfahren 2005 an Wirtschaftsschulen

7. Jahrgangsstufe

Deutsch – Sprachbetrachtung

Auswahl - Bearbeitung - Bewertung

10 Aufgaben werden den Schulen angeboten.

7 Aufgaben sind vom Prüfungsausschuss auszuwählen und den Schülern zur Bearbeitung vorzulegen.

Punkteschlüssel:

Punkte	Note
33 – 35	1
28 – 32,5	2
23 – 27,5	3
18 – 22,5	4
10 – 17,5	5
0 – 9,5	6

Aufnahmeverfahren 2005 an Wirtschaftsschulen

7. Jahrgangsstufe

Deutsch – Sprachbetrachtung

Einlesezeit: 5 Minuten

Arbeitszeit: 30 Minuten

zu erreichende Punkte

1. Ordne den Fremdwörtern ihre entsprechende deutsche Bedeutung zu, indem du den entsprechenden Buchstaben in Klammern hinter dem Fremdwort einträgst. 5

Fremdwörter: Quipus (Z. 7) (___)
Piktografien (Z. 16) (___)
Problem (Z. 27) (___)
Prinzip (Z. 27) (___)
Phonetisierung (Z. 28) (___)

Bedeutung: a) Schwierigkeit
b) Knotenschnüre
c) Lautung
d) Regelwerk
e) Bilderschrift

2. Bestimme bei folgenden Prädikaten/Satzaussagen die Zeitstufe. 5

Man vermerkte früher Schulden auf dem Kerbholz. _____

Sie wollen mit den Bildern verbundene Gedanken darstellen. _____

Sie haben den Schritt zur Ideenschrift getan. _____

Es wird der Zusammenhang des Textes erschlossen werden müssen. _____

Man hatte mit gleich lautenden Wörtern nachgeholfen. _____

3. Bestimme die Wortarten der unterstrichenen Wörter möglichst genau. 5

Solche Knotenschnüre und Kerbhölzer sind Vorläufer der heutigen Schrift.

und _____

Kerbhölzer _____

sind _____

der _____

heutigen _____

4. Bestimme die Satzglieder. 5

In beiden Schriften vertraten die Bilder zunächst einmal bestimmte Gegenstände.

In beiden Schriften _____

vertraten _____

die Bilder _____

zunächst einmal _____

bestimmte Gegenstände _____

5. Wie heißt das genaue Gegenteil? 5

berühmt _____

arbeiten _____

der Teil _____

verschieden _____

die Schulden _____

6. Bilde zu den Verben/Zeitwörtern das dazugehörige Substantiv/Nomen/Hauptwort mit passendem Artikel/Begleitwort. Eine einfache Substantivierung (z.B. gehen – das Gehen) ist nicht zulässig. 5

denken _____

mitteilen _____

malen _____

schreiben _____

funktionieren _____

7. Setze die richtige Passivform ein. 5
(Jeder richtige Bestandteil der Passivkonstruktion ergibt einen halben Punkt.)

Heutzutage _____ ein Knoten ins Taschentuch _____ (machen) um sich etwas zu merken. Seit Jahrtausenden _____ von den Menschen so _____ (verfahren). Die erste komplizierte Gegenstandsschrift, die heute noch in Mexiko verwendet wird, _____ von den Inkas _____ (erfinden). Außerdem gab es Bilderschriften, die schon bald von den Sumerern und Ägyptern _____ (verbessern). Auch in Zukunft werden wir auf die Möglichkeit der Symbole nicht verzichten und unsere Schrift _____ immer bildhafter _____ (sein).

8. Bestimme den richtigen Kasus/Fall der unterstrichenen Wörter. 5

Wie der Knoten in unserem Taschentuch, so war der Quipu Gedächtnisstütze der Inkas. Nur mit Vorwissen kann man die Schnüre lesen.

Knoten _____

unserem _____

Gedächtnisstütze _____

Inkas _____

Schnüre _____

9. Setze „das“ oder „dass“ ein.
(Jede richtige Einfügung ergibt einen halben Punkt.)

5

_____ erste Schriftzeichen, _____ in unserer Gegend verwendet wurde, war eine Kerbe auf einem Holz. _____ diese nicht besonders viele Informationen transportieren konnte, _____ war jedem klar. Schon die Ägypter glaubten, _____ ein Bild, _____ einen Gegenstand zeigt, viel sinnvoller sei. Dabei erkannten sie, _____ _____ Symbol aber einige Zusammenhänge nicht verdeutlichen kann. _____ bestärkte sie in dem Versuch, die Sprache nach der Phonetik weiterzuentwickeln, so _____ dieser Mangel behoben werde.

10. Gib jeweils ein Wort mit der gleichen Bedeutung an, das anstelle des vorgegebenen eingesetzt werden kann. Schreibe es auf die darunter liegende Zeile. 5

An Höhlenwänden sind einige der steinzeitlichen Felsmalereien noch erhalten.

Das Entziffern der Inka-Quipus' ist für uns heute sehr schwierig.

Die Knoten der Inka oder Kerbhölzer helfen uns beim Merken von Zahlen.

Unsere Ahnen bezeichneten den richtigen Weg an einer Kreuzung mit Steinen.

Durch die Schrift konnte man jemandem etwas über weite Entfernungen mitteilen.

Lösungsvorschläge
Aufnahmeverfahren 2005 an Wirtschaftsschulen
7. Jahrgangsstufe

Nicht für die Prüflinge bestimmt!

Andere inhaltlich und sprachlich richtige Formulierungen als die hier genannten sind selbstverständlich zu akzeptieren.

Deutsch - Aufsatz

Hinweise zur Bewertung:

Die Gewichtung beträgt im Einzelnen

Inhalt (z. B. Spannungsverlauf, Argumentationskette, logischer Zusammenhang) 2 x

Sprache (z. B. Satzbau, Bezüge, Richtigkeit der Idiome, Fachbegriffe) 2 x

Rechtschreibung/Zeichensetzung 1 x

Gesamtnote = $\frac{\text{Summe der Teilbereiche}}{5}$

Hinweise für Schüler mit attestierter Legasthenie/L-R-Schwäche:

Beim Aufsatz entfällt die Benotung der Rechtschreibung. Der Teiler wird entsprechend angepasst.

Deutsch – Arbeit am Text

Hinweise zur Bewertung:

Es ist darauf zu achten, dass

- alle Aufgaben in **ganzen Sätzen** beantwortet sind.
- **keine Textpassagen abgeschrieben** sein dürfen.
- nach Möglichkeit **mit eigenen Worten** geantwortet ist.

Die Punktvergabe ist nach inhaltlicher Vollständigkeit und sprachlicher Richtigkeit zu differenzieren (vgl. Lösungsblatt). Die Vergabe halber Punkte ist zulässig, jedoch sind Sprachpunkte nur dann möglich, wenn mindestens 1 Inhaltspunkt erreicht wurde.

Punkteschlüssel:

Punkte	Note
33 – 35	1
28 – 32,5	2
23 – 27,5	3
18 – 22,5	4
10 – 17,5	5
0 – 9,5	6

Hinweise für Schüler mit attestierter Legasthenie/L-R-Schwäche:

Bei der Arbeit am Text entfällt die Benotung der Rechtschreibung.

Lösungsvorschlag:

zu erreichende Punkte
Inhalt / Sprache

1. Was haben das Quipu, das Kerbholz und unser Knoten im Taschentuch gemeinsam und wie nennt man deshalb alle drei? 2 / 2

Alle drei sollen an etwas erinnern und man nennt sie daher Gegenstandsschriften.

2. Warum fertigten die Steinzeitjäger Felsenmalereien an? 2 / 2

Sie wollten das, was sie erlebt hatten, aufzeichnen, damit andere es auch verstehen können.

3. Was versteht man unter einer Ideenschrift? 2 / 2

Diese Schrift soll nicht nur ein Tier, einen Menschen oder etwas anderes darstellen, sondern auch damit zusammenhängende Ideen aufzeigen.

4. In der ägyptischen Schrift bedeutet das Bild der *Sonne* auch noch *Tag*. Überlege dir selbst vier weitere übertragene Bedeutungen von *Sonne*, die mit dem Begriff logisch verbunden sind. 4 / 2

Weitere mögliche Bedeutungen können sein: hell, Mittag, Sommer, Gott, Leben, warm, Licht/ leuchten, Strahlen/strahlen...

5. Welchen Nachteil hatten die ägyptische und die sumerische Bilderschrift anfangs? 2 / 1

Viele andere Bereiche der Sprache mussten aus dem Text erraten werden.

6. In Ägypten wurde der Umstand ausgenutzt, dass Wörter zwar etwas Unterschiedliches bedeuten, jedoch gleich klingen. Was bedeutete das für die Weiterentwicklung der Schrift? (Nenne ein Beispiel.) 3 / 3

Es konnten Wörter dargestellt werden, für die es sonst kein Zeichen gab. Zum Beispiel sagte man zu „Zwiebel“ und „geben“ das Wort „sum“. So konnte das Bild der Zwiebel also auch „geben“ bedeuten. (Das andere Beispiel im Text gilt ebenfalls.)

7. Wir benutzen heute Buchstaben, die wir zu beliebigen Wörtern und Sätzen kombinieren können. Nenne je zwei Vorteile, die dies gegenüber der Bilderschrift hat, und begründe deine Wahl. 4 / 4

Ein Vorteil ist, dass man alles, was man ausdrücken will, direkt als Wort hinschreiben kann, weil es keine festgelegten Begriffe durch Symbole gibt. Außerdem muss man nur die Buchstaben lernen und nicht alle Zeichen mit ihren Bedeutungen, deshalb ist die Buchstabenschrift einfacher. (Andere logische Antworten zählen ebenfalls.)

Summe: 35

Deutsch – Sprachbetrachtung

Hinweise zur Bewertung:

Anstelle der lateinischen Begriffe werden auch die entsprechenden deutschen Begriffe (z. B. 4. Fall) akzeptiert, nicht aber Hilfskonstruktionen zu deren Einführung (z. B. Wen-Fall).

Punkteschlüssel:

Punkte	Note
33 – 35	1
28 – 32,5	2
23 – 27,5	3
18 – 22,5	4
10 – 17,5	5
0 – 9,5	6

Lösungsvorschlag:

zu erreichende Punkte

1. Ordne den Fremdwörtern ihre entsprechende deutsche Bedeutung zu, indem du den entsprechenden Buchstaben in Klammern hinter dem Fremdwort einträgst. 5

<u>Fremdwörter</u>	<u>Bedeutung</u>
Quipus (Z. 7)	(b)
Piktografien (Z. 16)	(e)
Problem (Z. 27)	(a)
Prinzip (Z. 27)	(d)
Phonetisierung (Z. 28)	(c)

2. Bestimme bei folgenden Prädikaten/Satzaussagen die Zeitstufe. 5

Man vermerkte	Imperfekt/ Präteritum
Sie wollen darstellen	Präsens
Sie haben getan	Perfekt
Es wird erschlossen werden müssen	Futur I
Man hatte nachgeholfen	Plusquamperfekt

3. Bestimme die Wortarten der unterstrichenen Wörter möglichst genau. 5

Solche Knotenschnüre und Kerbhölzer sind Vorläufer der heutigen Schrift.

und	beiordnende Konjunktion
Kerbhölzer	Substantiv/ Nomen
sind	(Hilfs-)Verb
der	bestimmter Artikel
heutigen	Adjektiv

4. Bestimme die Satzglieder.

5

In beiden Schriften vertraten die Bilder zunächst einmal bestimmte Gegenstände.

In beiden Schriften	Lokaladverbiale
vertraten	Prädikat
die Bilder	Subjekt
zunächst einmal	Temporaladverbiale
bestimmte Gegenstände	Akkusativobjekt

5. Wie heißt das genaue Gegenteil?

5

berühmt	unbekannt/normal
arbeiten	faulenzeln/sich erholen
der Teil	das Ganze
verschieden	gleich/ähnlich
die Schulden	das Guthaben/der Gewinn

6. Bilde zu den Verben/Zeitwörtern das dazugehörige Substantiv/Nomen/Hauptwort mit passendem Artikel/Begleitwort. Eine einfache Substantivierung (z.B. *gehen – das Gehen*) ist *nicht* zulässig.

5

denken	der Gedanke
mitteilen	die Mitteilung
malen	die Malerei/ das Gemälde
schreiben	die Schrift
funktionieren	die Funktion

7. Setze die richtige Passivform ein. (Jeder richtige Bestandteil der Passivkonstruktion ergibt einen halben Punkt.)

5

Heutzutage **wird** ein Knoten ins Taschentuch **gemacht** (machen) um sich etwas zu merken. Seit Jahrtausenden **wurde** von den Menschen so **verfahren** (verfahren). Die erste komplizierte Gegenstandsschrift, die heute noch in Mexiko verwendet wird, **ist/wurde** von den Inkas **erfunden worden/erfunden** (erfinden). Außerdem gab es Bilderschriften, die schon bald von den Sumerern und Ägyptern **verbessert wurden** (verbessern). Auch in Zukunft werden wir auf die Möglichkeit der Symbole nicht verzichten und unsere Schrift **wird** immer bildhafter **werden** (sein).

8. Bestimme den richtigen Kasus/Fall der unterstrichenen Wörter.

5

Wie der Knoten in unserem Taschentuch, so war der Quipu Gedächtnisstütze der Inkas. Nur mit Vorwissen kann man die Schnüre lesen.

Knoten	Nominativ
unserem	Dativ
Gedächtnisstütze	Nominativ
Inkas	Genitiv
Schnüre	Akkusativ

9. Setze „das“ oder „dass“ ein.

5

(Jede richtige Einsetzung ergibt einen halben Punkt.)

Das erste Schriftzeichen, **das** in unserer Gegend verwendet wurde, war eine Kerbe auf einem Holz. **Dass** diese nicht besonders viele Informationen transportieren konnte, **das** war jedem klar. Schon die Ägypter glaubten, **dass** ein Bild, **das** einen Gegenstand zeigt, viel sinnvoller sei. Dabei erkannten sie, **dass das** Symbol aber einige Zusammenhänge nicht verdeutlichen kann. **Das** bestärkte sie in dem Versuch, die Sprache nach der Phonetik weiterzuentwickeln, **sodass** dieser Mangel behoben werde.

10. Gib jeweils ein Wort mit der gleichen Bedeutung an, das anstelle des vorgegebenen eingesetzt werden kann. Schreibe es auf die darunter liegende Zeile.

5

einige	manche
schwierig	kompliziert
helfen	unterstützen
Ahnen	Vorfahren
mitteilen	sagen

Summe 7 aus 10 Aufgaben: 35

Aufnahmeverfahren 2005 an Wirtschaftsschulen

8. Jahrgangsstufe

Deutsch – Aufsatz

Wähle eines der beiden folgenden Themen.

Arbeitszeit: 45 Minuten

Thema 1: Begründete Stellungnahme

Du hast in der Zeitung einen Artikel darüber gelesen, dass immer mehr Schüler rauchen. Schreibe einen Leserbrief an diese Zeitung, in welchem du dich für ein Rauchverbot an Schulen aussprichst.

Führe mindestens drei überzeugende Gesichtspunkte an und begründe deine Meinung.

oder

Thema 2: Textzusammenfassung

Fasse den Inhalt des folgenden Textes zusammen.

Der Schein zählt

Puma, Nike, Adidas – „welche ist egal“, sagt Jessica, 17. „Hauptsache Marke.“ Erkan, der 18-Jährige, dagegen findet: „Puma muss sein.“ Christoph, 16, hat wochenlang Reklameblättchen ausgetragen, um am Ende seine Eltern zur Verzweiflung zu bringen: Der größte Teil des Verdienstes ging für Nike-Turnschuhe drauf. 150 Euro, mal eben so. Die Dinger sind blau und klobig und sehen aus, als müsste man fürchterlich darin schwitzen. Aber sie sind cool.

5 Jugendliche in Deutschland haben so viel Geld wie nie und die meisten von ihnen finanzieren damit vor allem eines: den schönen Schein. „Wichtig ist alles, was sichtbar ist“, sagt Karin Fries, Leiterin des Münchner Instituts für Jugendforschung (IJF). Kaum etwas eignet sich dafür besser als Schuhe: Die kann man ohne weiteres täglich anziehen, ganz im Unterschied

10 zu anderen Kleidungsstücken. Mehr als 20 Milliarden Euro hatten Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 19 im vergangenen Jahr zur Verfügung, ergab die „KidsVerbraucherAnalyse“ eines Berliner Verlages, der markterforschend im Auftrag der Wirtschaft unterwegs ist.

20 Milliarden Euro, damit lässt sich einiges machen. Klamotten sind wichtig, aber auch Zeitschriften, Süßigkeiten, Fastfood – und immer wieder das Handy. Millionen etwa geben

15 Jugendliche für Geräte und Gespräche aus, zunehmend auch für Spiele und Klingeltöne. Allein zehn Millionen Klingeltöne verkaufte Marktführer Jamba vergangenes Jahr. „Im Prinzip folgt das Geschäft mit Klingeltönen demselben Muster wie das mit Turnschuhen“, sagt Marktforscherin Fries. „Die Jugendlichen wollen Dinge, die ihre Umwelt wahrnimmt.“

20 „Skippies“ heißt die Gruppe der jungen Kaufkräftigen: Schoolkids with income and purchasing power – Schulkinder mit Einkommen und Kaufkraft. Eine schrumpfende Gruppe mit immer mehr Geld. Ändert sich die Bevölkerungsentwicklung nicht, wird es 2050 nicht einmal halb so viele Jugendliche geben wie zu Beginn des Jahrtausends. Das heißt für die

25 Unternehmen: weniger Jugendlichen mehr verkaufen. Die Gummilatschen Flipflops, Verkaufsschlager seit dem vorvergangenen Sommer, gibt es mittlerweile klassisch, mit Blümchen, mit oder ohne Absatz, dazu die passenden T-Shirts, Hand- und Badetaschen. Mit einer eigenen Steuer hat Finanzminister Hans Eichel erst jüngst den übergroßen Erfolg der Spirituosenindustrie ausgebremst – mit den Schnaps-Mischgetränken Alcopops, die sich vor allem an junge Verbraucher richten.

30 Auch wenn sich die 6,5 Millionen Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren nicht über einen Kamm scheren lassen – sicher ist: Sie geben in der Summe Jahr für Jahr mehr aus. Jeder vierte Jugendliche geht mittlerweile einem Nebenjob nach. Tendenz steigend, denn das gute Leben ist teuer. Oft reicht das Geld trotzdem nicht: Den Zahlen des Münchner IJF zufolge wächst die Zahl der verschuldeten Jugendlichen stetig.

35 Eine Einsicht, die Gudrun Bünte bedenkenlos teilen kann. Zu der Sozialpädagogin kommen diejenigen, denen das Wasser bis zu Hals steht. Sie ist Schuldnerberaterin im Auftrag der Arbeiterwohlfahrt, und in jüngster Zeit führt sie eine neue Spalte in der Statistik: die Jugendlichen. Mal sind es hohe Handyrechnungen, mal Verbraucherkredite. Und immer wieder tauchen die Geldeintreiber auf. „Der Konsum ist unpersönlicher geworden, auch durch das Internet“, sagt Bünte. „Die Verlockungen wachsen, weil man oft gar nicht mehr Geld
40 hinlegen muss, um etwas zu besitzen.“

Auch Jessica hat ihre Versuchung hinter sich. Zu oft hatte sie mit ihrem Handy die 01379-Nummer des Fernsehsenders Neun Live gewählt, immer in der Hoffnung auf das Glück. Statt des großen Gewinns kamen aber nur große Rechnungen: 500 Euro Telefonkosten. 400 Euro verdient sie als Auszubildende. Die Handkarte hat sie inzwischen zerknickt, unbrauchbar
45 gemacht. „Ich wollte mich selber schützen“, sagt sie. Schließlich hat sie für die Zukunft anderes geplant, als sinnlos Geld zu verprassen. „Eine Familie, ein Haus, ein Auto“, sagt Jessica. „Muss ja keine riesige Limousine sein. Aber ein BMW.“

Süddeutsche Zeitung vom 21./22. August 2004 (leicht überarbeitet)

Hinweise zur Bewertung:

Im Einzelnen sind zu gewichten:

Inhalt 2x

Sprache 2x

Rechtschreibung 1x

Aufnahmeverfahren 2005 an Wirtschaftsschulen

8. Jahrgangsstufe

Deutsch – Arbeit am Text/Sprachbetrachtung

Schlimmer ist es nur in Grönland

Jeder vierte 15-Jährige raucht – ein Wettbewerb soll die Situation an Schulen verbessern

Natürlich weiß Markus, dass Rauchen seiner Gesundheit schadet. Lungenkrebs, Raucherbein – alles schon gehört. Trotzdem raucht der 15-Jährige aus Dachau seit Jahren täglich. „Es ist zur Sucht geworden“, sagt er. Mit elf hat er angefangen, „da hat es noch Spaß gemacht, weil es verboten war.“ Jetzt ist er 15 und qualmt im Wohnzimmer – zusammen mit seinen Eltern.

5 Markus ist keine Ausnahme. Nach einer Studie der Weltgesundheitsorganisation aus dem Jahr 2002 rauchen 27 Prozent aller deutschen 15-Jährigen täglich. Nur Grönland hatte unter den 32 untersuchten Ländern in Europa und Nordamerika hier einen höheren Wert. Auch bei den 13-Jährigen lag Deutschland mit zehn Prozent täglicher Raucher auf Platz zwei – wieder hinter Grönland.

10 Rainer Hanewinkel will genau dagegen etwas unternehmen. Der Leiter des Instituts für Therapie- und Gesundheitsforschung in Kiel kann sich bei diesem Thema richtig aufregen: „Das Problem in Deutschland ist, dass die gesellschaftliche Akzeptanz¹ des Rauchens so groß ist. Die Erwachsenen signalisieren den Jugendlichen, dass es in Ordnung ist!“ Aus diesem Grund ist auch für Markus der Krebs weit weg. „Meine Mutter raucht seit 16 Jahren und ihr geht es gut“, sagt er mit trotzigem Blick. Dorn im Auge sind für Hanewinkel die viele Tabak-

15 Werbung, die wenigen Rauchverbote und die zahlreichen frei zugänglichen Automaten in Deutschland.

Um die Jugendlichen aufzuklären, bevor sie in Versuchung kommen, bietet Hanewinkels Institut das Präventionsprojekt² „Be smart – don't start“ an. An dem Wettbewerb, der heute in

20 Deutschland zum achten Mal beginnt, werden nach Hanewinkels Schätzung 10 000 fünfte bis achte Klassen teilnehmen. Die Schüler verpflichten sich, bis Ende April nicht mit dem Rauchen anzufangen. Teil des Projekts sind wöchentliche Gesprächsstunden und Unterrichtseinheiten über das Rauchen.

Zwischen den Klassen, die bis zum Ende durchhalten – in den vergangenen Jahren waren das

25 etwa 60 Prozent –, werden Preise verlost. Hauptgewinn ist eine Reise nach Italien. „Es ist ein bisschen wie David gegen Goliath“, sagt Hanewinkel. „Tausend Erklärungen kommen nicht dagegen an, wenn falsche Vorbilder glaubhaft machen, Rauchen sei cool“.

Gloria Münsterer weiß das nur zu gut. Sie ist Direktorin an einer Dachauer Hauptschule; mehrere Studien zeigen, dass in dieser Schulart das Problem mit dem Rauchen am größten ist.

30 Ihre Schüler kämpfen früh damit, Verlierer der Gesellschaft zu sein; viele Elternhäuser sind zerrüttet. „Das Rauchen gibt ihnen Selbstbewusstsein und das Gefühl, als junger Erwachsener anerkannt zu werden“, glaubt Münsterer. Sie weiß, dass an ihrer Schule viele Kinder rauchen, und kann doch wenig dagegen tun: „Wenn ich Eltern darauf aufmerksam mache, bekomme ich nicht selten die Antwort: ‚Das geht Sie gar nichts an, ob mein Kind raucht‘.“ Selbst

35 Vorbeugung hilft oft nicht mehr: „Einige fangen schon in der Grundschule damit an.“

¹ Akzeptanz: Bereitschaft, etwas hinzunehmen

² Prävention: Vorbeugung, Verhütung

Trotzdem gibt es positive Strömungen. Zum Beispiel hat der Gesetzgeber reagiert: Seit April 2003 dürfen Zigaretten nicht mehr an unter 16-Jährige abgegeben werden, im Kino ist Tabakwerbung erst ab 18 Uhr erlaubt und auch der Verkauf der beliebten Kleinpackungen wurde verboten. Es gibt größere Warnhinweise auf den Schachteln; die hohe Tabaksteuer zwingt Jugendliche, zumindest weniger zu rauchen, weil das Taschengeld sonst nicht mehr reicht. In Bayern, Hamburg und Niedersachsen ist ein Rauchverbot an Schulen geplant. Außerdem kann ab 2007 an frei zugänglichen Zigarettenautomaten nur noch mit Bankkarten bezahlt werden, auf denen das Alter des Besitzers gespeichert ist.

40

Nach der neuesten Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zeigen diese Maßnahmen erste Erfolge. Danach ist die Zahl der Raucher unter den Zwölf- bis 17-Jährigen auf 23,5 Prozent zurückgegangen – 2001 waren es noch vier Prozent mehr. Auch „Be smart – don’t start“ trägt dazu bei: Die Zahl der Schüler, die ein halbes Jahr nach Ende des Projekts mit dem Rauchen beginnen, ist bei den Wettbewerbsteilnehmern um 15 Prozent niedriger.

45

Ob Markus mit dem Rauchen aufhört, ist fraglich. An seiner Schule gibt es das Projekt zwar, er hat aber noch nichts davon gehört. Immerhin beteuert er, mit dem Rauchen aufhören zu wollen, doch das ginge nur, wenn der gesamte Freundeskreis mitmacht. Und die rauchenden Eltern im heimischen Wohnzimmer werden es ihm auch nicht leichter machen.

50

Süddeutsche Zeitung vom 15. November 2004 (leicht überarbeitet)

Aufnahmeverfahren 2005 an Wirtschaftsschulen

8. Jahrgangsstufe

Deutsch – Arbeit am Text

Bewertung

Punkteschlüssel:

Punkte	Note
33 – 35	1
28 – 32,5	2
23 – 27,5	3
18 – 22,5	4
10 – 17,5	5
0 – 9,5	6

Aufnahmeverfahren 2005 an Wirtschaftsschulen

8. Jahrgangsstufe

Deutsch – Arbeit am Text

Antworte immer in ganzen Sätzen und in eigenen Worten.

Einlesezeit: 5 Minuten

Arbeitszeit: 30 Minuten

zu erreichende Punkte
Inhalt / Sprache

1. Wann und warum hat Markus mit dem Rauchen angefangen?

3 / 1

2. Stelle dar, was die Studie der Weltgesundheitsorganisation aus dem Jahr 2002 ergeben hat.

3 / 2

3. Welches Problem sieht Hanewinkel und was bietet sein Institut deshalb an?

2 / 2

4. Aus welchen Gründen rauchen besonders viele Hauptschüler und was erhoffen sie sich davon?

4 / 2

5. Erkläre, was der Gesetzgeber bis jetzt gegen dieses Problem unternommen hat. 5 / 3

6. Welche Maßnahmen der Regierungen sollen in Zukunft zum Einsatz kommen? 2 / 2

7. Welche Ergebnisse zeigt die neueste Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung? Was hat Hanewinkels Projekt damit zu tun? 2 / 2

Aufnahmeverfahren 2005 an Wirtschaftsschulen

8. Jahrgangsstufe

Deutsch – Sprachbetrachtung

Auswahl - Bearbeitung - Bewertung

10 Aufgaben werden den Schulen angeboten.

7 **Aufgaben sind vom Prüfungsausschuss auszuwählen** und den Schülern zur Bearbeitung vorzulegen.

Punkteschlüssel:

Punkte	Note
33 – 35	1
28 – 32,5	2
23 – 27,5	3
18 – 22,5	4
10 – 17,5	5
0 – 9,5	6

Aufnahmeverfahren 2005 an Wirtschaftsschulen

8. Jahrgangsstufe

Deutsch – Sprachbetrachtung

Einlesezeit: 5 Minuten

Arbeitszeit: 30 Minuten

zu erreichende Punkte

1. Bestimme die unterstrichenen Satzglieder. 5

Wegen der jugendlichen Besucher erlaubt der Gesetzgeber Tabakwerbung im Kino erst ab 18 Uhr.

Wegen der jugendlichen Besucher _____

erlaubt _____

der Gesetzgeber _____

Tabakwerbung _____

im Kino _____

2. Bestimme die Wortart der unterstrichenen Wörter. 5

Sie behaupten, dass in dieser Schulart das große Problem das Rauchen ist.

Sie _____

dass _____

in _____

das _____

große _____

3. Bestimme bei folgenden Verben die Zeitstufe.

5

er hat angefangen _____

sie werden unternehmen _____

ihr seid _____

ich bekam _____

er hatte gezeigt _____

4. Wie heißt das genaue Gegenteil?

5

schaden _____

Erfolg _____

mehrere _____

Gewinn _____

neueste _____

5. Bilde zu den folgenden Adjektiven (Verben) die dazugehörigen Substantive (Nomen). Einfache Substantivierungen (z.B. sprechen – das Sprechen) sind nicht zulässig.

5

abgeben _____

aufmerksam _____

gleich _____

zugänglich _____

verpflichten _____

6. Schreibe für den unterstrichenen Ausdruck ein anderes Wort mit gleicher Bedeutung auf die Zeile. Ausdrücke, die aus mehreren Wörtern bestehen, sind nicht zulässig. 5

Rainer Hanewinkel will genau dagegen etwas tun. _____

Mit elf Jahren hat er mit dem Rauchen angefangen. _____

Der Verkauf der beliebten Kleinpackungen wurde verboten. _____

Gloria Münsterer weiß das nur zu gut. _____

Die Erwachsenen signalisieren den jungen Menschen, dass es in Ordnung ist. _____

7. Bestimme den Kasus (Fall), in welchem die unterstrichenen Ausdrücke im Satz stehen. 5

Der Verkauf der Kleinpackungen, die sich großer Beliebtheit erfreuten, ist für die Zigarettenindustrie zu einem Problem geworden.

der Verkauf _____

der Kleinpackungen _____

großer Beliebtheit _____

die Zigarettenindustrie _____

einem Problem _____

8. Verbinde die folgenden Hauptsätze so, dass sinnvolle und sprachlich richtige Sätze aus Haupt- und Nebensatz entstehen. Verwende dazu jeweils eine andere der angeführten Anschlussmöglichkeiten. 5

damit, wenn, weil, obwohl, die

Im Kino ist Tabakwerbung ab 18 Uhr erlaubt. Dann halten sich dort weniger Jugendliche auf.

An Zigarettenautomaten kann bezahlt werden. Die Kunden sind älter als 16 Jahre.

Viele Jugendliche rauchen. Das ist ungesund.

Manche Schüler haben Freunde. Diese stiften sie zum Rauchen an.

Es ist ein Rauchverbot an Schulen geplant. Die Schüler werden vom Rauchen abgehalten.

9. Bestimme die Haupt- und Nebensätze. Gehe wie im folgenden Beispiel vor. 5

Er konnte nicht in die Schule gehen, weil er krank war.

Hauptsatz: Er konnte nicht in die Schule gehen,

Nebensatz: weil er krank war.

Die Schüler, die Probleme haben, kämpfen früh damit, dass sie Verlierer der Gesellschaft sind.

An dem Wettbewerb, der heute beginnt, nehmen viele Schüler teil.

10. Setze die folgenden Sätze ins Aktiv (Tatform) bzw. Passiv (Leideform). Beachte die jeweilige Zeitstufe. 5

Die Regierung hat ein Rauchverbot an Schulen geplant.

Vom Leiter des Instituts wird das Projekt angeboten.

Die Direktorin sprach die Eltern oft an.

Die Erwachsenen signalisierten den Jugendlichen die Unbedenklichkeit des Rauchens.

Der Verkauf der Kleinpackungen wird vom Gesetzgeber verboten werden.

Lösungsvorschläge
Aufnahmeverfahren 2005 an Wirtschaftsschulen
8. Jahrgangsstufe

Nicht für die Prüflinge bestimmt!

Andere inhaltlich und sprachlich richtige Formulierungen als die hier genannten sind selbstverständlich zu akzeptieren.

Deutsch - Aufsatz

Hinweise zur Bewertung:

Die Gewichtung beträgt im Einzelnen

Inhalt (z. B. Spannungsverlauf, Argumentationskette, logischer Zusammenhang) 2 x

Sprache (z. B. Satzbau, Bezüge, Richtigkeit der Idiome, Fachbegriffe) 2 x

Rechtschreibung/Zeichensetzung 1 x

$$\text{Gesamtnote} = \frac{\text{Summe der Teilbereiche}}{5}$$

Hinweise für Schüler mit attestierter Legasthenie/L-R-Schwäche:

Beim Aufsatz entfällt die Benotung der Rechtschreibung. Der Teiler wird entsprechend angepasst.

Deutsch – Arbeit am Text

Hinweise zur Bewertung:

Es ist darauf zu achten, dass

- alle Aufgaben in **ganzen Sätzen** beantwortet sind.
- **keine Textpassagen abgeschrieben** sein dürfen.
- nach Möglichkeit **mit eigenen Worten** geantwortet ist.

Die Punktvergabe ist nach inhaltlicher Vollständigkeit und sprachlicher Richtigkeit zu differenzieren (vgl. Lösungsblatt).

Die Vergabe halber Punkte ist zulässig, jedoch sind Sprachpunkte nur dann möglich, wenn mindestens ein Inhaltspunkt erreicht wurde.

Punkteschlüssel:

Punkte	Note
33 – 35	1
28 – 32,5	2
23 – 27,5	3
18 – 22,5	4
10 – 17,5	5
0 – 9,5	6

Hinweise für Schüler mit attestierter Legasthenie/L-R-Schwäche:

Bei der Arbeit am Text entfällt die Benotung der Rechtschreibung.

Lösungsvorschlag:

zu erreichende Punkte
Inhalt / Sprache

1. Wann und warum hat Markus mit dem Rauchen angefangen? 3 / 1

Er hat mit elf Jahren angefangen. Es hat Spaß gemacht, weil es verboten war.

2. Stelle dar, was die Studie der Weltgesundheitsorganisation aus dem Jahr 2002 ergeben hat. 3 / 2

27 Prozent aller 15-jährigen und zehn Prozent aller 13-jährigen Deutschen rauchen täglich. Nur in Grönland gibt es mehr Jugendliche, die rauchen.

3. Welches Problem sieht Hanewinkel und was bietet sein Institut deshalb an? 2 / 2

Die gesellschaftliche Akzeptanz des Rauchens in Deutschland ist sehr groß. Sein Institut bietet deshalb das Projekt „Be smart – don’t start“ an.

4. Aus welchen Gründen rauchen besonders viele Hauptschüler und was erhoffen sie sich davon? 4 / 2

Viele kommen aus zerrütteten Elternhäusern oder sie fühlen sich als gesellschaftliche Verlierer. Rauchen verleiht Selbstbewusstsein und die Jugendlichen fühlen sich anerkannt.

5. Erkläre, was der Gesetzgeber bis jetzt gegen dieses Problem unternommen hat. 5 / 3

Der Verkauf von Zigaretten an unter 16-Jährige wurde verboten, ebenso der Verkauf von Kleinpackungen. Tabakwerbung im Kino ist erst am Abend erlaubt, auf den Zigarettschachteln müssen größere Warnhinweise angebracht werden. Die Tabaksteuer ist hoch.

6. Welche Maßnahmen der Regierungen sollen in Zukunft zum Einsatz kommen? 2 / 2

In Bayern, Hamburg und Niedersachsen ist ein Rauchverbot an Schulen geplant. Ab 2007 kann an Automaten nur noch mit einer Karte bezahlt werden, auf der das Alter des Besitzers gespeichert ist.

7. Welche Ergebnisse zeigt die neueste Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung? Was hat Hanewinkels Projekt damit zu tun? 2 / 2

Die Anzahl der Raucher unter den Zwölf- bis 17-Jährigen ist zurückgegangen. Die Zahl derer, die ein halbes Jahr nach dem Ende von „Be smart – don’t start!“ mit dem Rauchen anfangen, ist geringer als die derer, die nicht an dem Projekt teilnehmen.

Summe: 35

Deutsch – Sprachbetrachtung

Hinweise zur Bewertung:

Anstelle der lateinischen Begriffe werden auch die entsprechenden deutschen Begriffe (z. B. 4. Fall) akzeptiert, nicht aber Hilfskonstruktionen zu deren Einführung (z. B. Wen-Fall).

Punkteschlüssel:

Punkte	Note
33 – 35	1
28 – 32,5	2
23 – 27,5	3
18 – 22,5	4
10 – 17,5	5
0 – 9,5	6

Lösungsvorschlag:

zu erreichende Punkte

1. Bestimme die unterstrichenen Satzglieder. 5

Wegen der jugendlichen Besucher erlaubt der Gesetzgeber Tabakwerbung im Kino erst ab 18 Uhr.

Wegen der jugendlichen Besucher	Kausaladverbiale
erlaubt	Prädikat
der Gesetzgeber	Subjekt
Tabakwerbung	Akkusativobjekt
im Kino	Lokaladverbiale

2. Bestimme die Wortart der unterstrichenen Wörter. 5

Sie behaupten, dass in dieser Schulart das große Problem das Rauchen ist.

Sie	Personalpronomen
dass	subordinierende Konjunktion
in	Präposition
das	bestimmter Artikel
große	Adjektiv

3. Bestimme bei folgenden Verben die Zeitstufe. 5

er hat angefangen	Perfekt
sie werden unternehmen	Futur
ihr seid	Präsens
ich bekam	Präteritum
er hatte gezeigt	Plusquamperfekt

4. Wie heißt das genaue Gegenteil? 5

schaden	nutzen/nützen
Erfolg	Niederlage
mehrere	wenige
Gewinn	Verlust
neueste	älteste

5. Bilde zu den folgenden Adjektiven (Verben) die dazugehörigen Substantive (Nomen). Einfache Substantivierungen (z.B. sprechen – das Sprechen) sind nicht zulässig. 5

abgeben	Abgabe
aufmerksam	Aufmerksamkeit
gleich	Gleichheit
zugänglich	Zugänglichkeit
verpflichten	Verpflichtung

6. Schreibe für den unterstrichenen Ausdruck ein anderes Wort mit gleicher Bedeutung auf die Zeile. Ausdrücke, die aus mehreren Wörtern bestehen, sind nicht zulässig. 5

Rainer Hanewinkel will genau dagegen etwas <u>tun</u> .	unternehmen
Mit elf Jahren hat er mit dem Rauchen <u>angefangen</u> .	begonnen
Der Verkauf der beliebten Kleinpackungen wurde <u>verboten</u> .	untersagt
Gloria Münsterer weiß das nur zu <u>gut</u> .	genau
Die Erwachsenen signalisieren den <u>jungen Menschen</u> , dass es in Ordnung ist.	Jugendlichen

7. Bestimme den Kasus (Fall), in welchem die unterstrichenen Ausdrücke im Satz stehen. 5

Der Verkauf der Kleinpackungen, die sich großer Beliebtheit erfreuten, ist für die Zigarettenindustrie zu einem Problem geworden.

der Verkauf	Nominativ
der Kleinpackungen	Genitiv
großer Beliebtheit	Genitiv
die Zigarettenindustrie	Akkusativ
einem Problem	Dativ

8. Verbinde die folgenden Hauptsätze so, dass sinnvolle und sprachlich richtige Sätze aus Haupt- und Nebensatz entstehen. Verwende dazu jeweils eine andere der angeführten Anschlussmöglichkeiten. 5

damit, wenn, weil, obwohl, die

Im Kino ist Tabakwerbung ab 18 Uhr erlaubt. Dann halten sich dort weniger Jugendliche auf.
Im Kino ist Tabakwerbung ab 18 Uhr erlaubt, weil sich dann weniger Jugendliche dort aufhalten.

An Zigarettenautomaten kann bezahlt werden. Die Kunden sind älter als 16 Jahre.
An Zigarettenautomaten kann bezahlt werden, wenn die Kunden älter als 16 Jahre sind.

Viele Jugendliche rauchen. Das ist ungesund.
Viele Jugendliche rauchen, obwohl das ungesund ist.

Manche Schüler haben Freunde. Diese stiften sie zum Rauchen an.
Manche Schüler haben Freunde, die sie zum Rauchen anstiften.

Es ist ein Rauchverbot an Schulen geplant. Die Schüler werden vom Rauchen abgehalten.
Es ist ein Rauchverbot an Schulen geplant, damit die Schüler vom Rauchen abgehalten werden.

9. Bestimme die Haupt- und Nebensätze. Gehe wie im folgenden Beispiel vor. 5

Er konnte nicht in die Schule gehen, weil er krank war.
Hauptsatz: Er konnte nicht in die Schule gehen,
Nebensatz: weil er krank war.

Die Schüler, die Probleme haben, kämpfen früh damit, dass sie Verlierer der Gesellschaft sind.

Hauptsatz: Die Schüler kämpfen früh damit
Nebensatz: die Probleme haben
Nebensatz: dass sie Verlierer der Gesellschaft sind

An dem Wettbewerb, der heute beginnt, nehmen viele Schüler teil.
Hauptsatz: An dem Wettbewerb nehmen viele Schüler teil
Nebensatz: der heute beginnt

10. Setze die folgenden Sätze ins Aktiv (Tatform) bzw. Passiv (Leideform). Beachte die jeweilige Zeitstufe. 5

Die Regierung hat ein Rauchverbot an Schulen geplant.

Ein Rauchverbot an Schulen ist von der Regierung geplant worden.

Vom Leiter des Instituts wird das Projekt angeboten.

Der Leiter des Instituts bietet das Projekt an.

Die Direktorin sprach die Eltern oft an.

Die Eltern wurden oft von der Direktorin angesprochen.

Die Erwachsenen signalisierten den Jugendlichen die Unbedenklichkeit des Rauchens.

Die Unbedenklichkeit des Rauchens wurde den Jugendlichen von den Eltern signalisiert.

Der Verkauf der Kleinpackungen wird vom Gesetzgeber verboten werden.

Der Gesetzgeber wird den Verkauf der Kleinpackungen verbieten.

Summe 7 aus 10 Aufgaben: 35